

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 39 (1961)
Heft: 6

Rubrik: Privattouren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTE

Seniorenskitage im Urserental

18. bis 20. Februar 1961. 8 Teilnehmer

Tourenleiter: Werner Sutter

Es war ein guter Einfall, einmal mit dem Sonntagsbillett für drei Tage ins Gotthardgebiet zu fahren. Frühlingshafte Wärme hatte im Mittelland den Schnee schon weggeputzt. Doch oben in Andermatt roch es noch richtig nach Winter. Ein südlichblauer Himmel, beissende Kälte und viel Schnee erwarteten uns dort. Das Dorf rüstete sich gerade auf die Internationalen Armeeskimeisterschaften, und alles war auf den Beinen. Nach dem Mittagessen auf sonniger Hotelterrasse setzten wir uns in Richtung Hospenthal in Bewegung, zuerst durch die buntbeflaggte Hauptstrasse und darauf über die eben fertiggestellte Langlaufpiste. Im Hotel Meierhof wurde Quartier bezogen. Dann machten wir uns unverzüglich an die Besteigung des Winterhorns (2666 m). Der erst kurz zuvor eingeweihte neue Skilift nahm uns dabei bis auf zweitausend Meter hinauf die Aufstiegsmühen ab. Die Schneeverhältnisse waren hier in Ordnung und die Aussicht ausgezeichnet. Am Gemsstock aber, unserem nächsten Tagesziel, war eine gewisse Schneebrettgefahr nicht zu erkennen. Also mussten wir uns morgen einem anderen Gipfel zuwenden; aber welchem? Die Beratungen dauerten lange. Sie begannen nach dem Abendessen und endigten erst, als in der Gaststube nebenan die letzte Schnulze verklungen war. Auserkoren wurde schliesslich der Pazzolastock (2739 m), der nach Programm erst am Montag an der Reihe gewesen wäre.

Auf hartgefrorener Strasse glitten wir im Morgengrauen nach Andermatt zurück. Die Bahn brachte uns von dort bis auf den Oberalppass. Etwa 2½ Stunden später betraten wir unseren Gipfel. Während der ausgedehnten Mittagsrast bot sich Gelegenheit, eine wunderbare Rundsicht in die Urner und Bündnerberge zu geniessen. Es folgte eine lange Abfahrt durch steile Pulverhänge ins Val Maigels, und zwei Stunden später rekelten wir uns bereits wieder auf dem Piz Calmot (2311 m) an der Sonne. Dieser Piz besitzt einen Skilift und ist daher bis zuoberst glattgescheuert. Nach unserer Siesta ging es dann in zügiger Fahrt durch prächtigen Sulzschnee über den Oberalpsee und Nätschen nach Andermatt hinunter. Dort wurde, ohne einzukehren, eisern einmal mehr zum bereits berüchtigten Langlauf nach Hospenthal angesetzt, dem Tourenleiter mehr gehorchend als dem eigenen Triebe. Denn der Durst war gross und an Wirtschaften hätte es hier beileibe nicht gefehlt. Dafür konnten wir uns dann im «Meierhof» an einer reichgedeckten Tafel sättigen und die trockenen Kehlen nach Herzenslust mit «flüssiger Sonne» netzen.

Für den dritten und letzten Tag stellte sich notgedrungen wieder das Problem der Gipfelwahl. Aus Zeitgründen kam nur ein sogenanntes «Bibeli» in Betracht, das zudem nicht zu sehr mit «gwächtengekrönten Graten» garniert, noch mit schwimmenden Hängen versehen sein durfte. Wir entschieden uns für den das Tavetsch beherrschenden Piz Cavradi (2612 m) und taten gut daran. Über Oberalppass und Val Maigels gelangten wir auf diesen immerhin beachtlichen Gipfel. Der Rückweg führte uns wie am Vortag über Oberalp und Nätschen nach Andermatt, heute aber von hier aus nicht mehr nach Hospenthal, sondern die Schöllenen hinunter und über Luzern nach Hause. Es hat alles geklappt, und wir sagen Werner Sutter für die gute Leitung herzlichen Dank.

Sx

PRIVATTOUREN

Badile-Nordkante im Auf- und Abstieg

Fortsetzung

Einer Runse folgend erreichen wir ein Felsband, und dieses führt uns zu unserem nicht geringen Erstaunen direkt wieder auf die Kante hinaus. Bald erkennen wir auch den Kamin, welchen wir im Aufstieg benutzt haben. Während kurzer Zeit können wir jetzt wieder auf der Kante gehen. Über einen weiteren Absatz hinuntergleitend gelangen wir zum Überhang. Wir sind nun schon



Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Wichtrach

Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn sie bei ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: R. Känel

Saas Fee

Hotel Alphubel

Neubau mit allem Komfort, grosse Sonnenterrasse mit herrlicher Aussicht. Pauschalpreis für 7 Tage von Fr. 130.— an.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer
Telephon 7 81 33 Fam. Gottfried Supersaxo

Wenn Skitouren und Hochtouren in die ADULAGRUPPE und Rheinwaldgebiet: Pizzo Rotondo 2832, Zapporthorn 3140, Pizzo Uccelo 2723, Rheinquellhorn 3200, Rheinwaldhorn 3406 m, dann

Hotel Ravizza und National San Bernardino

Renoviert. Unterkunft für 80 Personen. Spezialpreise für SAC-Mitglieder.

Zenegg (Wallis)

Hotel-Pension Alpenblick

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundsicht. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. Mässige Preise. Geöffnet ab 1. Mai.

Telephon 7 21 32 Familie Josef Kenzelmann

Schwefelberg Bad 1400 m

Gantrischgebiet B. O.

Prachtolle Alpenflora Herrliche Bergwälder

Neue Direktion: Hs. E. Zimmermann-Magnenat

Mitglied SAC

Saas Fee

der ideale Sommer- und Winterkurort.
Luftseilbahn.

Hotel Dom

Neu renoviertes Familienhaus mit modernem Komfort. Preise ab Fr. 150. —alles inbegriffen.

Bes. Jos. Supersaxo Telephon 7 83 33

zu Pfistern

Rest.

Eine heimelige, gut geführte Gaststätte

Chr. Jaussi

Burgdorf

Wengen

Hotel-Rest. Hirschen

Sommer- und Wintersport.

Das heimelige Hotel mit seiner gepflegten Küche. Pensionspreise ab Fr. 16.—.

Franz Marti, SAC-Mitglied Sekt. Weissenstein
Telephon (036) 3 45 44

bald 2 Stunden im Abstieg, und immer scheint Sass-Furà gleich tief zu liegen! Der Nebel ist allerdings gestiegen, und wir haben nun wenigstens wieder freie Sicht talwärts.

Der Abstieg gestaltet sich nun immer schwieriger, und so viel als möglich gleiten wir mit Hilfe der Bauchbremse zu Tale. Den Quergang nach dem Überhang vermeiden wir, indem wir uns in direkter Falllinie gegen die Nordostwand hinunterseilen. Mehr westlich scheint uns die Route leichter zu begehen. Doch bald befinden wir uns direkt in der Wand. Rechts von uns fallen die Platten senkrecht in ein Couloir ab. Nachdem Paul einmal mehr eine Abseilstelle eingerichtet hat, gleitet er an den beiden zusammengeknüpften 40-Meter-Seilen in die Tiefe und entschwindet über einen Überhang hinunter bald meinen Blicken. Wird es dort unten weitergehen? Ich warte auf ein Zeichen meines Kameraden, und ein heftiges Zupfen am Seil bedeutet für mich: nachkommen. Im Dülfersitz schwebt ich bald im Leeren und bemerke Paul, der etwas links einen ausgesetzten Standplatz gefunden hat. Ich rutsche weiter und erreiche pendelnd den Platz. Ungefähr 40 Meter tiefer erkennen wir ein schmales Band, von wo aus wiederum ein Weitergehen möglich sein sollte. Paul gleitet als erster die Wand hinunter. Das Seil reicht aber nicht ganz bis zum erhofften Standplatz, wodurch Paul gezwungen ist, etwa 3 Meter frei zu klettern. Am einfachen Seil sichere ich ihn von oben, und so bringt er die schwierige Stelle gut hinter sich. «Nachkommen!» Ich finde bei der heiklen Passage auf der Schulter Pauls einen guten Tritt und erreiche sicher das Band. Jetzt sind wir aber äusserst exponiert! Links geht es nicht mehr weiter, und unter uns ist die Wand zum Teil überhängend. Tief unten schiesst aus der Leere der Trubinasca-Gletscher hervor. Wir müssen uns also etwas östlich halten und sehen, ob es dort weiter geht. Vorsichtig klettern wir weiter und erreichen einen guten Abseilplatz. Erneut opfern wir ein Stück meiner Kisslig-Reepschnur, und im Nu ist die Stelle eingerichtet. Nach zwei weiteren Seilfahrten erreichen wir einen zerklüfteten Kamin. Ich steige als erster halb kletternd, halb seilend hinunter und komme zu meiner Freude auf ein breites Band hinab, welches uns wieder in die Nähe der Kante zurückführt. Uns immer links des eigentlichen Grates haltend, können wir nun in raschem Tempo teils über Platten, teils durch Runsen weiterklettern. Ein letzter perfider Quergang über ein steiles und schmales Firnfeld und eine letzte, fast grifflose Platte führen uns endgültig zum Einstieg hinunter.

Sicher hat uns der luftige Weg viel Zeit gekostet – 4½ Stunden –, doch glauben wir, nicht die schlechteste und vor allem eine sehr ansprechende Route gewählt zu haben. Schnell sind die Seile verstaut, und müde aber glücklich steigen wir nach Sass-Furà ab, wo uns der Hüttenwart alias Bauarbeiter mit einem herrlichen Tee erwartet. Für den weiteren Abstieg bedienen wir uns – eines Besseren belehrt – des neu erstellten Hüttenweges, um wenigstens wie Alpinisten und nicht wie Urwaldforscher zu Tal zu gelangen. Ein letzter Blick zu unserer Kante lässt in uns das beglückende Gefühl aufkommen, das jeder Alpinist nach einer schönen Tour empfindet. Voller Vorfreude auf kommende Fahrten wandern unsere Augen von Berg zu Berg, von Kante zu Kante...

Erhard Wyniger

VERSCHIEDENES

Die Blockhütte Hohgant 1800 m der Sektion Emmental SAC, Langnau

Die Sektion Emmental hat uns erlaubt, in unsren Clubnachrichten einige Angaben über ihre sektionseigene Hütte im Hohgant zu veröffentlichen. Sie würde sich freuen, ab und zu Clubkameraden der Sektion Bern in dieser wunderschön gelegenen Hütte beherbergen zu können. Allerdings ist Voraussetzung, dass man sich zuerst beim Hüttenchef, Herrn Hans Wiedmer, Schloßstrasse 17, Langnau, erkundigt und anmeldet. Alle näheren Angaben sind aus den folgenden Zeilen, die uns der Hüttenchef zur Verfügung gestellt hat, ersichtlich.